

**Liste der Anregungen und zugehörigen Antworten
aus dem Streckenbeirat Hamburg - Lübeck**

Anregungen der Sitzungen am 12.8.2003 in Reinfeld und 1.12.2003 in Lübeck

Nr.	Anregung / Hinweis	Antwort
1	Der Zug um 6:40 Uhr von Lübeck nach Hamburg hat zu wenige Wagen und ist daher immer überfüllt.	Eine Verstärkung führt zu Mehrkosten und Problemen mit der Fahrzeit. Eine Überbesetzung gibt es ab Ahrensburg. Ab dort fahren zusätzlich zum RE um 7.11 Uhr auch Regionalbahnen um 7.04 Uhr und um 7.18 Uhr nach Hamburg. Die Fahrzeiten der RB sind nur wenige Minuten länger und die Chance auf einen Sitzplatz ist wesentlich höher. Die Regionalbahn wird verstärkt auf die Entlastung durch die RB hinweisen.
2	Der Anschluss vom Sprinter-RE auf den Zug in Richtung Neustadt am Lübecker Hbf soll auch nach dem Fahrplanwechsel gewährleistet bleiben.	Der Anschluss vom RE (an 17.12 Uhr) an die RB (ab 17.10 Uhr) wird vsl. auch im Fahrplan 2005 nicht herstellbar sein. Die Fahrlagen werden jedoch zurzeit geprüft. Eine endgültige Aussage kann erst nach Trassenannahmeschluss Mitte Juli 2004 getroffen werden.
3	Die zusätzlichen Züge in der Sylvesternacht sollen über Ahrensburg hinaus bis Bad Oldesloe oder Lübeck verlängert werden.	Eine Verlängerung der RB über Ahrensburg hinaus bis Bad Oldesloe würde das Verkehren eines zusätzlichen Wagenparks notwendig machen. Verkehrlich sinnvoller könnte ein Zugpaar Lübeck – Hamburg – Lübeck mit Halt an allen Stationen zusätzlich zu den RB Hamburg – Ahrensburg sein, das Hamburg Hbf etwa gegen 3.00 Uhr erreicht und dann Anschluss an / von der RB Richtung Kiel hat.
4	Durch den Rückbau der Zugbegegnungsmöglichkeit in HL-Kücknitz ist kein Sonderverkehr auf der Strecke nach Travemünde mehr möglich.	Die Vorhaltung der Begegnungsstelle für Sonderverkehre, die nur an wenigen Tagen im Jahr stattfinden, war für die DB Netz nicht wirtschaftlich tragbar. Der Zustand der Eingleisigkeit bleibt zunächst erhalten. Es bestehen langfristige Planungen zur Zweigleisigkeit, aber die Fortführung der Planung ist auf Grund der derzeitigen finanziellen Lage nicht möglich, da nur noch laufende Projekte finanziert werden.

**Liste der Anregungen und zugehörigen Antworten
aus dem Streckenbeirat Hamburg - Lübeck**

Anregungen der Sitzungen am 12.8.2003 in Reinfeld und 1.12.2003 in Lübeck

Nr.	Anregung / Hinweis	Antwort
5	Es werden kaum fahrbare Baufahrpläne aufgestellt, z. B. eine Umleitung über HH-Horn.	Die Fahrpläne für die umzuleitenden Züge werden mittels eines EDV-gestützten Programms erstellt. Durch Verschiebung von Bauzuschlägen entsteht ein Fahrzeitmehrbedarf von 5 Minuten zwischen Bad Oldesloe und Hamburg Hbf. Diese Zeiten sind nachvollziehbar von dem Fahrplanbearbeiter eingehalten. Zur Erhöhung der Qualitätsstandards bei Bauarbeiten mit erforderlicher Umleitung über HH-Horn werden verschiedene Maßnahmen getroffen. <ul style="list-style-type: none"> • RB: Brechen der Kurzwende in Bad Oldesloe • „S-Bahn-Ablösung“ für Triebfahrzeugführer in Hamburg Hbf • Abweichendes Brechen der Wagenumläufe Travemünde in Lübeck Hbf
6	Die Türen der lokbespannten Züge lassen sich oft nur verzögert oder gar nicht öffnen bzw. sind schwergängig. Dadurch sind viele Fahrgäste verunsichert.	Die Bedienung der Türen wurde mittels kommunikativer Maßnahmen besser erläutert. Mechanische Defekte werden insbesondere durch Bordtechniker schnell erkannt und die Reparatur durchgeführt.
7	Welche Maßnahmen werden bzw. wurden ergriffen, um einen Rückgang der Störungen an Signalen und Bahnübergängen zu erreichen?	Es wurde ein Qualitätsprojekt Six Sigma initiiert, mit dem eine bessere Abschirmung von Störströmen und somit ein Rückgang der Störfälle auch an Bahnübergängen verfolgt wird.
8	Die Halteposition vieler Züge am Bahnhof Reinfeld ist ungünstig.	An Gleis 1 und 2 sind jeweils 2 H-Tafeln für unterschiedliche Zuglängen (5-Wagenzug und 8-Wagenzug) optimal zum Bahnsteigzugang installiert. Hier gilt es sicherzustellen, dass bei kurzen 5-Wagenzügen an den vorgezogenen H-Tafeln gehalten wird.
9	Die Toiletten in den Zügen sind häufig verschmutzt oder defekt.	Eine zielgenauere Reinigung wird geprüft. Eine Ausweitung ist aus Budgetgründen nicht möglich.
10	An vielen Zügen fehlen die seitlichen Zuglaufschilder oder sind fehlerhaft.	Eine Kontrolle ist angewiesen. Je nach Strecke sind die seitlichen Zuglaufschilder entbehrlich (z. B. „Shuttle“ Hamburg-Kiel). Vereinzelt werden Loks mit Zugzielanzeigern ausgestattet.

**Liste der Anregungen und zugehörigen Antworten
aus dem Streckenbeirat Hamburg - Lübeck**

Anregungen der Sitzungen am 12.8.2003 in Reinfeld und 1.12.2003 in Lübeck

Nr.	Anregung / Hinweis	Antwort
11	Es gibt nur unzureichende Informationen an den Bahnhöfen und in den Zügen bei Störungs- und Verspätungsfällen.	Die KiN´s sind seit dem IV. Quartal 2003 mit Communicatoren ausgestattet. Zurzeit läuft aber noch immer die Testphase.
12	Es werden widersprüchliche Informationen über das Warten auf Anschlusszüge gegeben.	Über das Warten auf Anschlusszüge entscheidet letztendlich die Betriebsleitzentrale (BZ) der DB Netz in Hannover. Zwischen der Transportleitung in Kiel und der BZ in Hannover ist eine engere Zusammenarbeit vereinbart.
13	Die Fahrgastinformation bei Schienenersatzverkehr ist häufig unzureichend (Beispiel: Gleisverwerfungen am 20.7.2002)	Die Abwicklung von „geplanten“ SEV erfolgt durch Aushänge an Bahnhöfen, Dateien im Internet, Kurs 90, Hafas, Tageszeitungen und Info-Telefon. Der Vorwurf der unzureichenden Information ist in solchen Fällen nicht verständlich. Der Zustand der Gleisverwerfung war überraschend, solche Ereignisse dürfen in keinem Fall mit den „geplanten“ SEV verglichen werden. Die Reaktionen auf plötzlich und unerwartet eintretende Stör- und Unfälle können immer nur Schadensbegrenzung sein und haben daher auch keine Vorplanung. Woran die Bahn als Ganzes weiter arbeiten muss und es auch tut, ist die Kommunikation während der Störung (Lautsprecherdurchsagen im und am Zug und auf dem Bahnsteig).
14	Es wurde Kritik über fehlende Halte des SEV am U-Bahnhof Ahrensburg-West (von dort könnten Fahrgäste schneller zum HH Hbf gelangen) geäußert.	Das mehrstufige System zwischen Ahrensburg und Hamburg Hbf besteht bereits seit mehreren Jahren. Der „fehlende“ Halt Ahrensburg West wurde bewusst nicht eingerichtet, da der Reiseverlauf von Busanlage Ahrensburg West bis zum Hbf kompliziert und nur wenige Minuten kürzer ist. Eine Entscheidung für den Weg über Ahrensburg West würde ein drittes Busangebot (von West zur Busanlage) notwendig machen. Es muss auch beachtet werden, dass die Linienführung der U-Bahn nicht die Unterwegshalte der R 10 abdeckt. Weiterhin zu beachten ist die durchgehende Gültigkeit des Fahrausweises.

**Liste der Anregungen und zugehörigen Antworten
aus dem Streckenbeirat Hamburg - Lübeck**

Anregungen der Sitzungen am 12.8.2003 in Reinfeld und 1.12.2003 in Lübeck

Nr.	Anregung / Hinweis	Antwort
15	Seit der Einführung des SH-Tarifes können keine Rückfahrkarten mehr gelöst werden.	Mit der Einführung einer Rückfahrkarte ist bis auf Weiteres nicht zu rechnen. Mit der Tageskarte existiert ein adäquates Äquivalent. Auf einzelnen Relationen besteht zudem die Möglichkeit, Tagesrückfahrkarten der DB zu lösen, dies gilt insbesondere für ein- und ausbrechende Verkehre.
16	Für Zeitkarteninhaber sollten Anschlusstickets in den HVV-Bereich auch z.B. in Lübeck verkauft werden.	Ein Nachlösen von Fahrscheinen im HVV ist tariflich nicht zulässig und vertriebllich nicht möglich. Demzufolge gibt es im Zug auch keine vergleichbare Regelung wie im SH-Tarif. Eine Verfügbarkeit der HVV-Tarife in den Verkaufssystemen der DB war seinerseits nicht gewünscht. HVV-Einzel- und Tageskarten können im Vorverkauf erworben werden.
17	Es besteht keine Möglichkeit, Fahrscheine zum SH-Tarif am Automaten zu kaufen, wenn der Startbahnhof nicht der Automatenstandort ist.	An den Fernverkehrsautomaten ist es möglich, einen anderen Startbahnhof als den Automatenstandort einzugeben. Derzeit wird die Installation des SH-Tarifs an den Fernverkehrsautomaten vorgenommen, im Laufe diesen Jahres soll die Maßnahme abgeschlossen sein.
18	Die Anzahl der Fahrkartenautomaten am Bahnhof Lübeck-Travemünde Strand ist vor allem an Tagen mit starkem Ausflugs- und Badeverkehr nicht ausreichend (300 Fahrgäste; zwei Automaten)	Die Aufstellung eines zusätzlichen Fahrausweisautomaten wird geprüft. Um den Service zu verbessern, wird die Aufstellung eines Fernverkehrsautomaten vorgeschlagen (u.a. auch Fahrplanauskünfte, Abholung von Fahrausweisen etc.). Der Aufbau könnte frühestens im August 2004 erfolgen.
19	Die Automaten sind oft schwer zu bedienen. Daher sollten zumindest in den Verkehrsspitzen so genannte Automatenescouts eingesetzt werden, die den Fahrgästen bei der Bedienung der Automaten helfen.	Leider können aus Kostengründen keine zusätzlichen Personale gestellt werden. Vereinzelt kann gegebenenfalls eine Besetzung mit Auszubildenden erfolgen.

**Liste der Anregungen und zugehörigen Antworten
aus dem Streckenbeirat Hamburg - Lübeck**

Anregungen der Sitzungen am 12.8.2003 in Reinfeld und 1.12.2003 in Lübeck

Nr.	Anregung / Hinweis	Antwort
20	Es gibt technische Probleme bei der Abholung von vorbestellten Tickets an den Fernverkehrsautomaten	Bisher sind keine Auffälligkeiten bekannt. Bei Störungsfällen sollten diese möglichst zeitnah der auf den Automaten angegebenen Hotline gemeldet werden.
21	Es besteht keine Möglichkeit, Fahrscheine zum SH-Tarif über das Internet zu buchen.	Für DB Tarife ist der Internetverkauf möglich, insbesondere für ein- und ausbrechende Verkehre. Im SH-Tarif ist die Einführung für Großkunden noch im Jahr 2004 geplant.
22	Am Bahnhof Bad Oldesloe sollen wieder dynamische Zugzielanzeiger installiert werden.	Der Antrag auf Finanzierung der dynamischen Zugzielanzeiger liegt der LVS vor.
23	Am Bahnhof Reinfeld gibt es oft nur unzureichende Informationen über Sonderverkehre (z.B. Travemünder Woche) oder baubedingte Fahrplanänderungen	Eine verbesserte Information setzt rechtzeitige Informationen bei Sonderverkehren durch den Transporteur und rechtzeitige Informationen bei baubedingten Fahrplanänderungen durch DB Netz voraus.
24	In Reinfeld sollte lieber ein Reisebüro in der Innenstadt den Fahrkartenverkauf übernehmen. Die Öffnungszeiten wären dann umfangreicher und der Standort zentraler.	Über eine Verlagerung des Fahrkartenverkaufes wird zwischen DB Personenverkehr, Regionalbahn und LVS gesprochen. Eine abschließende Entscheidung ist noch nicht gefallen. Der Fahrkartenverkauf am Bahnhof in Reinfeld ist unter dem Gesichtspunkt der sozialen Kontrolle sinnvoll.
25	Der Bahnhof Reinfeld ist nicht barrierefrei erreichbar.	Durch die angespannte finanzielle Lage ist ein barrierefreier Ausbau erst ab 2008 denkbar.